

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

17.12.1825 (Nr. 349)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 349. Samstag, den 17. Dezember 1825.

Baden. (Ausz. aus dem großherzogl. Staats- und Regierungsblatt v. 16. Dez. - Serienzichung.) - Baiern. - Freie Stadt Bremen. - Großherzogthum Hessen. (Mainz.) - Frankreich. - Großbritannien. - Niederlande. - Oestreich. - Amerika. (W. St. von Nordamerika. Mexiko.) - Verschiedenes. - Dienstnachrichten.

Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 16. Dez., Nr. XXIX, enthält L. eine Verordnung des Ministeriums des Innern, betreffend das Ausschreiben der erledigten Amtsrevisoratsstellen.

II. Folgende Bekanntmachung, die Aufhebung des Handels-Vertrags mit dem Großherzogthum Hessen betreffend:

Die großherzogl. hess. Regierung hat sich veranlaßt gesehen, den mit derselben unter'm 8. Sept. 1824 abgeschlossenen, durch das Regierungsblatt Nr. XX vom vorigen Jahr bekannt gemachten Staats-Vertrag aufzuheben und zu verordnen, daß, vom 1. Jänner 1826 an, von allen Produkten und Fabrikaten, welche aus dem Großherzogthum Baden in das Großherzogthum Hessen eingeführt werden, die allgemeinen gesetzlichen Verbrauchssteuer-Abgaben zu entrichten seyen.

Es wird dieses zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Anfügen, daß von diesem Zeitpunkte an auch die diesseitige allgemeine Zollgesetzgebung gegen das Großherzogthum Hessen in Anwendung kommen werde; vorbehaltlich der wegen wechselseitiger Begünstigung des kleinen Gränz-Verkehrs etwa noch statt findenden Verabredungen.

Karlsruhe, den 3. Dez. 1825.
Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten.
Fehr. v. Versteht.

Vdt. Römer.

III. Die Anzeige der höchsten Erlaubniß zurtragung eines fremden Ordens:

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben dem Geheimen Hofrath, Leibarzt Dr. Leuffel dahier, die Erlaubniß gnädigst zu ertheilen geruht, daß ihm von des höchstseligen Königs Maximilian von Baiern Majestät verliehene Ritterkreuz des Civilverdienst-Ordens der bairischen Krone annehmen und tragen zu dürfen.

Die erste Serienzichung für das Jahr 1826, von dem am 8. Sept. 1820 bei den Banquiers Joh. Goll und Söhne in Frankfurt $\frac{1}{2}$ und S. Haber senior dahier eröffneten Anlehen von 5 Millionen Gulden wird planmäßig Montag, den 2. Jänner 1826, Nachmittags 3 Uhr, im landständischen Saale der zweiten Kammer

mit den gewöhnlichen Förmlichkeiten vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 15. Dez. 1825.

Großherzogl. Badische Amortisations-Kasse.

Baiern.

München, den 13. Dez. Heute fand eine Sitzung der Ersparungs-Kommission für den Staatshaushalt, unter dem Voritze Sr. M. des Königs statt.

- J. K. H. die verwittwete Frau Herzogin von Pfalz-Zweibrücken macht hier, wo sie von einer Krankheit befallen worden, glückliche Fortschritte zur Wiedergenesung.

Freie Stadt Bremen.

Bremen, den 11. Dez. Die hiesige Zeitung enthält in extenso den zwischen Großbritannien und den Hansestädten abgeschlossenen Handels- und Schifffahrts-Vertrag, dessen Ratifikationen von den beiden Kontrahenten am 2. Dez. zu London ausgetauscht wurden.

Der erste Artikel dieses Traktats lautet also: "Vom heutigen Tage an sollen die in die Häfen des vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland kommenden oder von denselben abgehenden Lübecker, Bremer und Hamburger Schiffe, so wie die in die Häfen der hanseatischen Freistaaten Lübeck, Bremen und Hamburg kommenden, oder von denselben abgehenden brittischen Schiffe keinen andern oder höheren Schiffsgebühren oder Auflagen unterworfen seyn, als von den in solchen Häfen ankommenden oder von dort abgehenden einheimischen Fahrzeugen jetzt oder künftig erhoben werden."

Der zweite Artikel setzt fest: "Alle Güter und Waaren, seyen sie nun ein Erzeugniß der Territorien der hanseatischen Freistaaten Lübeck, Bremen und Hamburg, oder irgend eines andern Landes, welche aus einem der Häfen besagter Freistaaten in brittischen Schiffen in das vereinigte Königreich Großbritannien und Irland eingeführt werden dürfen, sollen auf gleiche Weise auch in Lübecker, Bremer und Hamburger Schiffen eingeführt werden dürfen; und alle Güter und Waaren, seyen sie nun ein Erzeugniß der Staaten Sr. großbrit. Maj. oder irgend eines andern Landes, welche aus den Häfen des vereinigten Königreichs in brittischen Schiffen ausgeführt werden dürfen, sollen auf gleiche Weise aus besagten Häfen auch in Lübecker, Bremer und Hamburger Schiffen ausgeführt werden dürfen. - Und alle Güter und Waaren, welche in einheimischen Fahrzeugen in den Häfen von Lü-

beck, Bremen und Hamburg ein, oder aus denselben ausgeführt werden dürfen, sollen auf gleiche Weise in brittischen Fahrzeugen in die Häfen von Lübeck, Bremen und Hamburg ein, oder aus denselben ausgeführt werden dürfen.

Der Artikel III bestimmt: "Alle Güter und Waaren, welche direkt aus den Häfen von Lübeck, Bremen und Hamburg oder einem derselben in die Häfen des vereinigten Königreichs eingeführt werden dürfen, sollen gegen die nämlichen Abgaben zugelassen werden, sie mögen nun in brittischen oder in Schiffen eines der besagten Freistaaten eingeführt werden; und alle Güter und Waaren, deren Ausfuhr aus dem vereinigten Königreiche erlaubt ist, sollen zu den nämlichen Prämien, Rückzöllen und Vortheilen berechtigt seyn, sie mögen nun in brittischen oder hanseatischen Schiffen ausgeführt werden; und dieselbe Reziprozität soll in den Häfen der besagten Freistaaten hinsichtlich aller Güter und Waaren beobachtet werden, die in Schiffen des vereinigten Königreichs in gedachte Häfen ein, oder aus denselben ausgeführt werden dürfen."

Der Artikel IX. setzt fest, daß dieser Handels- und Schiffahrts-Vertrag, vom Tage der ausgewechselten Ratifikationen an, für den Zeitraum von zehn Jahren, und über denselben hinaus bis zum Ablauf von zwölf Monaten, nachdem der König des vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland auf der einen, oder die Regierungen der freien hanseatischen Republiken Lübeck, Bremen oder Hamburg oder eine derselben, auf der andern Seite, ihre Absicht, selbige zu beendigen, angezeigt haben werden, in Kraft seyn; wobei jeder der hohen Kontrahenten sich das Recht vorbehält, solche Anzeige dem Andern am Ende des besagten Terms von zehn Jahren zu machen; und es ist hiermit unter ihnen verabredet, daß diese Konvention und alle ihre Bestimmungen mit dem Ablauf von zwölf Monaten, nachdem der eine Theil von dem andern solche Anzeige erhalten haben wird, in Ansehung der solche Anzeige gebenden und empfangenden Staaten gänzlich aufhören soll; wohrverstanden jedoch unter der Beliebung, daß, wenn eine oder mehrere der vorbesagten hanseatischen Republiken nach Verlauf von zehn Jahren, vom heutigen Tage an, von der vorgesezten Aufhebung dieser Konvention die Anzeige machen oder empfangen sollten, solche Konvention nichts desto weniger in Betreff der andern hanseatischen Republik oder Republiken, welche keine dergleichen Anzeige gemacht oder erhalten haben, in voller Kraft und Wirksamkeit bleiben soll.

Großherzogthum Hessen.

Mainz, den 15. Dez. Bis den 15. d. M. wird die feierliche Uebergabe unsrer Festung an den deutschen Bund statt finden. Die Militär-Kommission hat die H. H. Generale v. Wellzogen und v. Hinüber mit der Besiznahme beauftragt.

Frankreich.

Paris, den 15. Dezember. Gestern war der Kurs

der 5prozent. Konsol. zu 95 Fr. 80, 70, 50 Cent. — 3prozent. konsol. zu 62 Fr. 45 Cent. eröffnet, und zu 62 Fr. 50 Cent. geschlossen. — Bankaktien 2075 Fr. — Kön. span. Anleihen von 1823 — 49/8. — Haytisches Anleihen 79 Fr.

— H. Boyeldieu hat, wegen seiner neuesten trefflichen Komposition, von Sr. M. eine prächtige Dose erhalten. Außerdem hat der König ihm einen Gnadengehalt auf seine Schatulle anzuweisen geruht. (Constit.)

— Die Kommission, welche von Sr. Maj. mit der vorläufigen Diskussion eines Gesez-Entwurfs über das literarische Eigenthum beauftragt ist, hat sich am 12. Dez. im Hôtel des Departements der schönen Künste, unter dem Vorsize des H. Vicomte von La Rochefoucauld zum erstenmale versammelt. Die Kommission besteht aus folgenden Personen: die H. H. Marquis von Lally, Tolendal, Vicomte Lainé, Graf Portalis (Pairs von Frankreich); Royer-Collard, Graf v. Montbron, Pardessus (Mitglieder der Deputirten-Kammer); Bellart, Cuvier, Batimesnil (Staatsräthe); Willemain, Delaville (Maitres de Requêtes); Raynouard, Auger, Aubrieux, Parceval-Grandmaison, Picard, M. Duval, Michaud, Dacier, Baron Fourrier, Quatremère de Quincy (Mitglieder der vier Akademien); Baron Lavoisier (königlicher Kommissär beim Théâtre-Français). Hierzu kommen noch die H. H. Lemercier, Etienne, Moreau, Champein, welche, auf das Begehren der Behörde, von den dramatischen Schriftstellern zu Kommissären erwählt wurden, um in allem, was die Interessen dieser Klasse von Literatoren betrifft, an der Diskussion Theil zu nehmen.

Wir haben noch beizufügen, daß in dieser ersten Sitzung der Vorschlag gemacht und einhellig angenommen wurde, den H. Talma einzuladen, an den Diskussionen Theil zu nehmen, der Berührungspunkte halben, die das Interesse der dramatischen Schriftsteller und jenes der Schauspieler bei jedem Schritte darbietet. Die voluminöse Ausarbeitung die in dieser Sitzung vorgelesen wurde, erhielt eine sehr günstige Aufnahme. Es wurde beschlossen, daß sie sogleich gedruckt und einem jeden Kommissions-Mitgliede ein Exemplar zugestellt werden solle. Die nächste Sitzung findet erst in 14 Tagen statt.

— Eine Bande junger Diebe, deren ältester kaum 14 Jahre alt ist, erschien am 9. vor dem Zuchtpolizeis-Gericht. Diese Kinder hatten anfänglich Kuchen, Zwetschen und andere Erwaaren gestohlen; späterhin entwandten sie Schnupftücher, Messer, Dosen und andere Sachen. Das Gericht, gerührt durch die Reue, welche diese Kinder bezeigten, hat sie, nach einer Zurechtweisung des Hrn. Präsidenten, ihren Aeltern zurückgegeben, jedoch den Anführer der Bande zu einjähriger Haft verurtheilt.

— Das Tribunal von Muret (Ober-Garonne) hat einen Arzt, der des Wuchers überführt worden, zu 10,000 Fr. Geldstrafe verurtheilt.

Die Etoile vom 14. Dezember gibt folgende Nachrichten:

Die Ausschiffung der von Alexandria gekommenen ägypt. Truppen und Kriegsvorräthe wurde am 9. Nov. zu Navarin beendet. Diese Truppen, bestimmt Ibrahim Pascha's Armee zu verstärken, setzten sich sogleich nach Tripolizza in Marsch; der Marsch derselben wurde von Ober-Offizieren geleitet, welche die Ankunft der Flotte zu Navarin erwartet hatten.

Die ottomanische Eskadre ist folgendermaßen zusammengezet:

Schiffe des Kapudan-Pascha: 31; nämlich 9 Fregatten, 9 Korvetten, 10 Briggs, 3 Schooner.

Schiffe von Algier: 5; nämlich 2 Fregatten, 2 Korvetten, 1 Brigg.

Schiffe von Tripoli: 4; und zwar 2 Schooner, 1 Korvette, 1 Brigg.

Ägyptische Schiffe: 29; nämlich 2 Fregatten, 1 Korvette, 16 Briggs, 9 Schooner, 1 Dampfschiff.

Europäische Transportschiffe: 27; amerikanische 1; außerdem 10 Brander und 26 bewaffnete Transportschiffe aus Alexandria. — Die ganze Flotte ist also 133 Segel stark.

Unter den europäischen Schiffen ist kein französisches.

Großbritannien.

Se. K. Hoh. der H. Herzog von Gloucester hatte das Unglück, auf der Jagd den Kapitän Waldegrave, der hinter einer Hecke verborgen war, mit einem Flintenschuß in den Kopf zu verwunden.

Der Herzog von Wellington, der Minister des Innern, H. Peel, und eine große Menge Oberoffiziere und andere ausgezeichnete Personen haben am 7. Dez. den Versuchen beigewohnt, die man mit der vom Ingenieur-Offizier, H. Perkins, erfundenen Dampf-Kanone angestellt hat. Nachdem sie den größten Theil des Tages mit Prüfung dieser wichtigen Maschine zugebracht hatten, stimmten alle darin überein, daß dieselbe eine vollständige Revolution in der Kriegskunst hervorbringen werde.

Man glaubt allgemein, daß H. Perkins sein Geheimniß an die engl. Regierung verkauft habe; das aber ist ganz gewiß, daß er sich weigerte, es an eine fremde Macht zu verkaufen, trotz der ungeheuren Summen, die eine von den großen Mächten Europa's ihm geboten hat.

Die Pariser Etoile vom 14. Dezember macht hierüber folgende Bemerkung:

Als man einem unserer Könige das Geheimniß einer äußerst mörderischen Erfindung, die eine Revolution in der Kriegskunst herbeiführen mußte, zu verkaufen anbot, kaufte dieser Monarch das Geheimniß, um es zu zernichten. Anders ist es in England, und wir sehen aus den Versuchen, die so eben mit den Dampfkanonen des Ingenieur-Offiziers Perkins gemacht wurden, welche Aufmunterungen der Großmeister der englischen Artillerie, Herzog von Wellington, und die Offiziere der brittischen Armee der Erfindung einer Art von Hölle-Maschine geben, deren Zweck seyn soll, alle Lasterkeit zu Nichts zu machen, und die Kriegs-Wissenschaft

auf den mehr oder minder scharfsinnigen Gebrauch einiger beweglichen Vulkanen zu beschränken, die in einigen Stunden ganzen Armeen den Garaus zu machen im Stande sind. Was England erfindet, wird vielleicht von andern Nationen benutzt und noch vollkommenet werden; auf alle Fälle sind wir weit davon entfernt, England diese gräßliche Initiative streitig machen zu wollen.

— Im Globe and Traveller vom 9. Dez. liest man folgenden Artikel:

Ein Brief aus der Havana meldet: Das Admiralschiff, das mit einer Division abgefeselt war, um dem Schlosse San Juan d'Ulloa zu Hülfe zu kommen, ist, nachdem es entmastet worden, wieder in unsern Hafen eingelaufen, und hat das Geld und die Truppen wieder mitgebracht, die es in das Schloß bringen sollte, welches sich, nach dem Mißlingen dieser Unternehmung, wahrscheinlich an die Mexikaner ergeben hat.

Niederlande.

Brüssel, den 11. Dez. Der zweiten Kammer der Generalstaaten ist in ihrer Sitzung vom 8. d. angezeigt worden, daß Se. M. den Baron Verstoll van Soelen, niederländischen Botschafter am kaiserl. russ. Hofe, während der Dauer der Unpäßlichkeit des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, provisorisch mit dem Portefeuille dieses Departements beauftragt habe.

Deßreich.

Wien, den 11. Dez. Am 7. d. M. hielten die ungarischen Stände die vier und zwanzigste Reichstagsitzung, in welcher der in den zeitherigen Zirkularsitzungen ausgearbeitete Entwurf einer an Se. K. apostol. Maj. gerichteten unterthänigen Dankadresse für das letzte allergnädigst erlassene Rescript, zugleich aber auch über die Art und Weise, wie derjenige Theil der königlichen Propositionen, der die Deputational-Arbeiten von 1790 und 1791 betrifft, in Berathung gezogen und aufgenommen werden könnte, vorgelesen wurde.

Amerika.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Die Seemacht der Vereinigten Staaten macht rasche Fortschritte. In Philadelphia soll nächstens ein ungeheures Kriegsschiff von 152 Kanonen vom Stapel gelassen werden. Zu gleicher Zeit arbeitet man an einem andern Linienchiffe von 120 und einem dritten von 76 Kanonen.

Mexiko.

Das Schiff, welches auf der Höhe von Vera-Cruz, im Vorbeisegeln, die mexikanische und spanische Eskadre sich ein Treffen liefern sah (S. Nr. 346), ist das Schiff Sr. britt. Maj., the Jasper, welches, in 61 Tagen von Vera-Cruz und in 36 Tagen aus der Havana, den 5. Dez. zu Falmouth angekommen ist.

Verschiedenes.

Zwischen Mailand, Bergamo, Turin, Genua und

Frankfurt am Main besteht jetzt eine regelmäßige wöchentliche Eilsuhr-Einrichtung, die seit den drei Monaten ihres Bestandes die Güter in 14 Tagen von ersterem nach letzterem Plaze, so verhältnismäßig von den übrigen — dann gegenseitig in 11 Tagen von Frankfurt nach Mailand, und in 19 nach Genua liefert. Somit ist nun auch die Verbindung von und nach den entferntern italienischen Handelsstädten organisiert. Die Leitung dieser Anstalt ist von den Interessenten den Expeditionshäusern Merini und Galli in Mailand und Bavier und Planta in Chur übertragen worden.

Die gefeierte Sängerin Sonntag in Berlin besingt ein dortiges Blatt in folgendem geistreichen Sylbenräthsel:

Kaum steigt die erste auf im frühen Glanze,
So folgt ihr freudig auch die zweite schon,
Und beide flieh'n im schnellen Zeitentanze,
Die hohe Mutter, wie der holde Sohn.
Doch lange nicht sind sie in Nacht verschwunden,
So strahlt das Ganze uns, wie belde schön,
Die Stirn vom reichsten Kranz der Kunst umwunden,
Erfreut, entzückt ist, wer es je gesehn.
Und was noch jüngst ihm frommer Ruh'tag war,
Raubt ihm die Ruhe nun und immerdar.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 16. Dezember, Nr. XXIX, enthält folgende Dienstinachrichten:

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden

den seitherigen Direktor der kathol. Kirchen-Sektion, Geheimen Rath Pfeiffer, in Berücksichtigung seiner geschwächten Gesundheit, und unter Bezeugung Höchster ihrer Zufriedenheit mit seinen bisher treu geleisteten Diensten, in den Pensionsstand zu versetzen, dagegen an seine Stelle den bisherigen Vize-Direktor, geistlichen Rath Engesser, nunmehr zum Direktor Höchstherr katholischen Kirchen-Sektion zu ernennen;

dem Ober-Baudirektor Weinbrenner, unter Beibehaltung seines bisherigen Charakters, den Rang eines Geheimen Rathes dritter Klasse beizulegen;

den seitherigen Medizinal-Rath und Stadt-Physikus Doktor Seubert dahier, zum Geheimen Hofrath, den bisherigen Inspektor Staffens bei der Gemäldes-Galerie in Mannheim zum Gallerie-Direktor, und den bisherigen Freiburger Universitäts-Professor und Zeichnungs-Lehrer Boll zum Gallerie-Inspektor daselbst zu ernennen.

Verichtigung.

Im Regierungsblatt Nr. XXVII vom 22. November d. J. wurde bei der Bekanntmachung der Lizenz-Ertheilung für den Apotheker Wlenker von Bruchsal die Befähigungs-Note „vorzüglich gut bestanden“ beizusetzen vergessen.

Auszug aus den Karlsruhe' Witterungs-Beobachtungen.

15. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 6,2 L.	7,0 G.	65 G.	SW.
M. 3	27 Z. 8,2 L.	5,0 G.	68 G.	SW.
N. 10	27 Z. 11,1 L.	2,5 G.	69 G.	SW.

Starker anhaltender Regen, Nachmittags starkes ziemlich anhaltendes Schloßen, dann Aufheiterung und wird ganz heiter.

Theater, Anzeige.

Sonntag, den 18. Dez. (zum erstenmale): Das diamantene Kreuz, Original-Lustspiel in 2 Akten, von Deinhardstein. Hierauf: Sieben Mädchen in Uniform, Vaudeville-Posse in 1 Akt, nach dem Französischen frei bearbeitet und mit bekannten Melodien versehen, von L. Angely.

Donnerstag, den 22. Dez. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement zum Vortheil für Herrn Mayerhofer, neu einstudirt: Fidalio, Oper in 2 Akten, nach dem Französischen neu bearbeitet von Leischke; Musik von Ludwig v. Beethoven.

An die Leser

Mannheimer Zeitung und des Phönix.

Um den Beifall, den die Mannheimer Zeitung und der Phönix bisher gefunden haben, zu erhöhen, wird die Redaktion, vom nächsten Jahre an, mehrere Änderungen und Erweiterungen dabei eintreten lassen, welche diese Blätter zu einem Spiegel der Zeit im umfassendsten Sinne machen werden. Die Mannheimer Zeitung wird in der Folge, außer politischen Neuigkeiten und einer Fülle von unterhaltenden Mannichfaltigkeiten, auch Auszüge aus den interessantesten neuen literarischen Erscheinungen, wie Memoires u. dgl., allgemeine kirchliche Nachrichten, Kriminal- und andere wichtige Gerichtsverhandlungen aus England und Frankreich, den Stand der öffentlichen Fonds auf den Hauptbörsenplätzen Europa's und den der Geldkurse zu Frankfurt, Handelsberichte, gewerbwissenschaftliche Nachrichten und überhaupt alles Neue enthalten, was den Kaufmann, den Landwirth und den Geschäftsmann im Allgemeinen interessiren kann. An den Sonntagen erscheint, statt der Mannheimer Zeitung, jedesmal wenigstens ein ganzer Bogen des vielgelesenen, mitunter auch angefeindeten Unterhaltungsblattes

PHÖNIX

dem nach vielseitigen Wünschen vom nächsten Jahre an, eine allgemeine Theaterzeitung

mit Berichten und Beurtheilungen von allen besten Theatern Deutschlands und des Auslandes, mit vorzugsweiser Berücksichtigung der rheinischen, beigegeben werden wird. Jedes neue Theaterstück wird darin angezeigt und besprochen, auf jede merkwürdige Erscheinung am Bühnenshimmel aufmerksam gemacht werden. Doch nicht hierdurch allein wird sich der Phönix Zutritt in jeder gebildeten Familie zu verschaffen und zu erhalten wissen. Auch wer sich weniger am Theaterwesen vergnügt, wird sich seines übrigen Inhaltes wegen, den Erzählungen, Aufsätze erheiternden und ernstern Inhalts, Miscellen, gute Gedichte, Anekdoten u. dgl. bilden werden, mit ihm befreunden. Der Phönix wird sich nicht auf Originalaufsätze beschränken, sondern in der Folge auch den Kern und Geist der vorzüglichsten deutschen, englischen und französischen Zeitschriften, bringen. Ein solches Sammelblatt war am Rhein ein lange gefühltes Bedürfnis, und die Redaktion glaubt deswegen einer freundlichen Anerkennung von Seiten des Publikums gewiß zu seyn. Der Preis der Mannheimer Zeitung bleibt, wie bisher. Man kann sich indessen auch auf den Phönix allein abonniren, der dann 3 fl. für das ganze Jahr kostet.

Anzeige

In Beziehung auf meine öffentliche Bekanntmachung in der Karlsruher Zeitung, Nr. 237 vom 27. August, zeige ich nun ergebenst an, daß die Herren Gebrüder Zimmer in Heidelberg, Refler in Mannheim, H. C. Düre in Karlsruhe, F. J. Habich in Rastadt, C. H. Möller in Lahe, H. S. Rothschild in Donaueschingen, und die F. Wagner'sche Buchhandlung in Freiburg den Absatz der Loose von der Gallerie von Malmaison übernommen haben, bei welchen nun, bis zur Ziehung, Loose zu 5 fl. 30 kr., und Plane gratis, zu haben sind. Karlsruhe, den 5. Dez. 1825.

Jakob Rusek.

Verloosung

des

H u b - B a d e s

im Großherzogthum Baden.

Um das allgemeine Interesse, welches das In- und Ausland an der Verloosung dieses vortheilhaften und soliden Etablissements genommen hat, noch mehr zu erhöhen, wird, statt des sechszehnten Looses, von heute an, das elfte frei gegeben, wenn 10 Loose zusammen genommen werden. Damit die Ziehung in Bälde möge statt finden können, wird hiermit zugesagt, daß sie vorgenommen werden wird, sobald von den 14,000 Loosen, aus welchen diese Lotterie besteht, 13,000 Stück abgesetzt seyn werden; dem Gewinner des Hauptpreises wird auch in diesem Falle

die versprochene Lösungssumme von 60,000 fl. durch den Unterzeichneten baar bezahlt, wenn er diese der Bestimmung des Habbades vorziehen sollte. Daß diese Lösung gerichtlich auf 116,925 fl. geschätzt worden ist, und außer den großen solid gebauten Bad-, Wirtschafts- und Deskonomiegebäuden mehrere Baum- und Gemüsegärten, 57 Acker Feld, 6 Tauen Wiesen, 2 1/2 Morgen Weiden und 50 Morgen Wald in sich schließt, ist, so wie auch die Spezifikation der Geldgewinne von 15,500 fl., aus dem Hauptplane ersichtlich.

Karlsruhe, den 6. März 1825.

Karl Heint. Erhard.

Anzeige

Als

Weihnachtsgabe für die Jugend

bis ich so frei die von mir verfertigten

Handbuchdruckereien,

die ebensowohl zu einer unterhaltenden Beschäftigung, als zum nützlichen Gebrauch für Erwachsene bestimmt sind, hiermit zu empfehlen.

Ist man in der Wahl eines passenden Geschenks verlegen, das auch für längere Zeit das Interesse des Kindes fesselt, so dürften diese Handdruckereien diesem Zwecke am besten entsprechen.

Aus den Bestandtheilen einer größern Buchdruckerei, im kleineren Maasstabe, zusammengesetzt, sind diese Druckereien entweder mit deutschen oder lateinischen (französischen) Buchstaben versehen, und kann man damit — im Verhältnis des Preises — das Format von einer kleinen Oktav- bis zur großen Quartseite abdrucken. Zur richtigen Anweisung des Ganzen dient eine gedruckte Anweisung mit Abbildungen.

Die Preise sind pr. Stück à 10 fl., à 25 fl., à 36 fl., à 45 fl.

Man beliebe sich dieserhalb in Karlsruhe an Hofbuchhändler Ph. Macklot, in Mannheim an die H. Schwann u. G. G., wo man jederzeit hiervon vorräthig findet, oder direkt an mich zu wenden.

Frankfurt a. M., im Dezember 1825.

Karl Naumann,

Buchdrucker und Handelsmann.

Literarische Anzeigen.

Im Verlage von C. F. Hartmann in Leipzig ist erschienen, und in der Braun'schen Buchhandlung in Karlsruhe zu haben:

Voltaire's und Rousseau's auserlesene Werke.

In neuen Uebersetzungen.

Erster bis dritter Theil.

Voltaire's

Romane und Erzählungen.

Taschenformat. broch. Subscriptionspreis der drei Theile
18 Gr. oder 1 fl. 21 kr.

Nie hat wohl ein Dichter, ein Philosoph, ein Geschicht-

Schreiber, eines solchen Publikums sich zu erfreuen gehabt, nie hat ein Mensch durch bloße Geisteskraft die Bewunderung der Welt in dem Grade sich erworben, als Voltaire. Seine Schriften liest der gemeine wie der denkende Leser mit gleichem Vergnügen. Als Prosaiker ist er unerreichtbar, so schön und glänzend ist sein Ausdruck, so reich sein Witz; seine Romane und Erzählungen sind wohl einzig zu nennen; als Historiker zeichnet er sich durch glückliche Darstellung aus, und seine dramatischen Arbeiten sind durch die hinreißende Kraft der Motive, den lebendigen Ausdruck des Gefühls, die Klarheit gereinigter Welt- und Lebensansichten, so wie durch den Glanz einer meisterhaften Sprache noch jetzt die Lieblingsstücke der Franzosen. Diesem seltenen Talent wurde aber auch die höchste Auszeichnung zu Theil, die französische Akademie nahm ihn auf und stellte seine Büste neben die von Corneille; er ward zum Geschichtschreiber von Frankreich ernannt; Friedrich der Große beehrte ihn mit freundschaftlichem Vertrauen; die Kaiserin Katharina von Rußland sandte ihm prächtige Geschenke mit den artigsten Briefen begleitet, und der Besuche bei ihm waren so viele, daß er selbst sagte: „ich werde erstickt, aber mit Rosen.“ Schade, daß ihn nicht immer die edelsten Beweggründe leiteten, und daß manche seiner Gelegenheitschriften durch bitteren Spott und flache Aufklärerei widerlich wirken: aber gerade diese sind auch in der Zeit untergegangen und verdienen keine Wiedererweckung. Seine oben erwähnten Werke werden aber zu allen Zeiten eine Lieblingslektüre gebildeter Leser bleiben und den Ruhm ihres Verfassers für die Nachwelt bewahren.

Nach Voltaire zeichnet sich Rousseau durch Scharfsinn, hinreißende Beredsamkeit und Feuer im Ausdruck vor allen Schriftstellern jener Zeit aus. Warmer Eifer für Menschenwohl ist die Grundlage aller seiner Schriften, allein eine häßliche Hypochondrie erregte bei ihm manche excentrische Theorien, die die unglücklichsten Folgen für ihn selbst hatten und am besten mit ihm im Grabe ruhen mögen. In zweien seiner Werke setzte er sich aber bleibende Ruhmsäulen: Julie, oder die neue Heloise, ist für jeden Kenner des Schönen ein meisterhafter, unübertrefflicher Roman, in dem Alles aus dem Leben gegriffen und aus der Wirklichkeit dahin gest. ist; dann der berühmte Emil, der trotz aller Paradoxen, eine helle Masse von Licht über die Erziehung geworfen, und durch eine Fülle von Ideen, eine wohlthätige Quelle vortrefflicher Lehren und Wahrheiten für denkende Leser bleiben wird.

Voltaire und Rousseau, im Leben die erbittertesten Feinde, eignen sich, wie selten zwei Schriftsteller, zu einer Vereinigung ihrer erlesenen Werke. Die früher in Berlin erschienenen Ausgaben sind theils vergriffen, theils entsprechen sie der Ausbildung unserer Sprache nicht mehr. Wir beginnen hier eine neue Ausgabe, deren Uebersetzung sich in den Händen ausgezeichnete Gelehrten befindet. Wir liefern sie auf gutem Papier, sehr rein gedruckt, in 8^{ten} Formate, und setzen jedes Bändchen von zwölf Bogen im Durchschnitt, ohne Verbindlichkeit und ohne Vorausbezahlung, zu dem äußerst geringen Subscriptionspreise von 6 Groschen an, der jedoch in der Folge, nach Vollendung

mehrerer Bände, für Neueintretende erhöht wird. Die drei ersten Bändchen sind bereits erschienen und enthalten von Voltaire's Romanen und Erzählungen die nachfolgenden: I. Zadig, oder die Bestimmung. — Die Welt, wie sie ist. — Memnon, oder die Weisheit der Menschen. — Die beiden Gebrüder. — Scarmantados Reisegeschichte. — Mikromegas. II. Candide, oder die Lehre von der besten Welt. — Der Weiße und der Schwarze. — Die Ohren des Grafen von Chesterfield. III. Der Offenherzige. — Der Mann von 40 Thalern. Preis dieser drei Theile 18 Gr.

Das vierte, fünfte und letzte Bändchen der Romane folgt in einigen Wochen, dann erscheint noch vor dem neuen Jahre Voltaire's Geschichte Karl XII., und bald nach demselben Rousseau's Julie, oder die neue Heloise u. s. w.

Der Rathselschmidt

in munterer Fremde Kreise, giebt 300 große und kleine Räthsel zu knäcken durch H. Ziehnert.

Unser Ziehnert hat auch in dieser sorgfältigen u. reichhaltigen Auswahl sinnreich anmuthiger Unterhaltungen die Einsicht und den Geschmack bewahrt, wodurch sich seine übrigen Schriften auszeichnen. Ist gebunden für 1 fl. 4 kr. zu haben in der Schwab'schen Buchhandlung in Heidelberg und Speyer.

In der Braun'schen Buchhandlung in Karlsruhe ist zu haben:

J. L. Doussin-Dubreuil

(Arzt; Arzt zu Paris)

über die Ursachen, Wirkungen und Heilmittel der in unsern Tagen so häufigen

Berschlennungen.

Nach der achten französischen Originalausgabe übersetzt von Dr. J. H. G. Schlegel. Dritte verb. Ausg. gr. 8. Preis 1 fl. 12 kr.

Daß die hier genannte Schrift in Frankreich schon die achte — und die deutsche Uebersetzung binnen zwei Jahren schon die dritte Auflage erlebt hat, dürfte ihr schon allein zur hinreichenden Empfehlung dienen. Wer sich aber näher mit ihr bekannt macht, wird auch bald finden, daß sie sich nicht nur über die Berschlennungen der Brust u. des Magens, sondern auch über Hämorrhoiden, Sicht, Epilepsie, Blasenkatarrh, Onanie zc., verbreitet, und somit ungleich mehr giebt, als der einfache Titel verspricht und als die frühern Auflagen lieferten.

Bruchsal. [Anzeige.] Auf die Erklärung des Rappenburg'schen. Neu beel. dabier, in der Karlsruher Zeitung Nr. 536, worin er meine Bekanntschaft in gedachter Zeitung Nr. 528 als ehrenkränkend angesehen haben will, und mich deshalb vor dem Richter auf Ehrenklärung belange hat

te, — wird mich Gegenwärtiges bei einem hochberehrlichen Publikum, wie auch bei allen meinen Bekannten und Freunden im In- und Auslande rechtfertigen, wenn ich anzuzeigen nicht unterlasse, daß das Großherzogliche Oberamt Bruchsal in dieser Sache unterm 5. d. M. zu Recht erkannt hat:

»Daß, da in der fraglichen Bekanntmachung kein Grund seiner Beschimpfung oder Verläumdung enthalten, Kläger mit der angestellten Klage unter Verfallung in die Kosten lediglich abzuweisen sey.«

W. K. W.

Bruchsal, den 12. Dez. 1825.

Wienand,

Gastgeber zum goldenen Kopf.

Karlsruhe. [Forteptano zu verkaufen.] Ein sehr schönes neues Forteptano mit 6 Oktaven, aus Wien, ist zu verkaufen. Wo, sagt das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Gesuch.] In einer Detail-Handlung oder Konditorei, hier oder in einer Provinzialstadt der Umgegend, wird ein Platz für einen Lehrling, gegen billiges Lehrgeld, gesucht. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Es werden gegen Häuser 2000 fl. zu leihen gesucht; wer geneigt ist, solche abzugeben, kann das Nähere im Zeitungs-Komptoir erfahren.

Karlsruhe. [Anzeige.] Dem hochberehrlichen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mein wohlaffortirtes Zinn-Waarenlager auch mit allen Gattungen Kinderpielsachen von diesem Metall vervollständigt habe. Womit ich mich, wie immer, durch billige Preise zu empfehlen suchen werde.

Louis Fellmeth, Binngießer,
in der alten Waldgasse Nr. 17 wohnhaft.

Steinweiler. [Anzeige.] Philipp Dorst, Strumpfwärmermeister von Steinweiler, bei Langen-Eandel, hat einen eisernen Strumpfwärmerstuhl, eine Zwirnmühle, eine Walze und eine Strumpfschere zu verkaufen.

Karlsruhe. [Fahndung.] Soldat Johann Walter von Wingoheim, hat am Abend des 7. d. M. auf der Straße zwischen Durlach und Karlsruhe mehrfältige Exzesse verübt, den Corporal Laßberg verwundet, und sich dann durch die Flucht der Verhaftung entzogen. Alle resp. Militär- und Zivilbehörden werden daher ersucht, auf gedachten Johann Walter fahnden, und denselben im Betretungsfalle wohlverwahrt gefänglich hierher ausliefern zu lassen.

Karlsruhe den 10. Dez. 1825.

Das Kommando des Linien-Infanterie-Regiments
Großherzog Nr. 1.

Der Oberst und Regiments-Kommandeur,
Peterzell.

Signalement des Soldaten Walter.

Alter, 25 Jahr; Größe 5' 5" 3"; Körperbau, schlank; Gesichtsfarbe, gesund; Augen, grau; Haare, blond; Nase, spizig; Bart blond; Sinn, rund.

Derselbe trug bei seiner Entweichung einen blauen Uniform-Rock mit rothem Kragen und Aufschlägen, graue mit roth passivirte Hosen und Stiefel.

Offenburg. [Holz-Versteigerung.] In Gemäßheit verehrlicher Verfügung des Großherzogl. Hochlöblichen Königreichs-Direktoriums vom 30. Nov., Nr. 17862, werden Samstag, den 24. Dezember,

in dem Gemeindefeld zu Nordrach 321 bereits zu Boden liegende tannene Flossholzkämme nebst 100 Klaftern buchen Scheitholz öffentlich versteigert.

Welches man mit dem zur allgemeinen Kenntniß bringt, daß die Liebhaber das befragte Holz in dem Walddistrikt, ge-

nannt Wizersbach, unterdessen einsehen und sich an dem bestimmten Tag, früh 10 Uhr, in dem Stubenwirthshause zu Nordrach bei der Verhandlung einfinden mögen; wobei übrigens vorläufig zur Nachricht dient, daß durchaus Bürgschaft beigebracht werden müsse.

Offenburg, den 8. Dez. 1825.

Großherzogliches Forstamt.

v. Neveu.

Kastatt. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] Aus dem Neuweierer Gemeindefeld werden

Dienstag, den 27. d. M.

Vormittags 10 Uhr, im Hirschwirthshause zu Steinbach, 27 Stämme Holländer-Eichen, und aus dem Pittersdorfer Gemeindefeld

Mittwoch, den 28. d. M.

Vormittags 10 Uhr, im Wirthshaus zum Adler daselbst, 16 Stämme Holländer-Eichen öffentlich an den Meistbietenden versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Kastatt, den 21. Dezember 1825.

Großherzogliches Oberforstamt.

v. Degenfeld.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Freitag, den 25. Dez. d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird das zur Verlassenschaftsmasse des alt Bürgermeisters Bauer dahier gehörige zweistöckige Haus in der langen Straße, einseits neben Drehermeister Reinhard, andererseits neben Glasermeister Hofmeister gelegen, der Erbvertheilung wegen, öffentlich, im Hause selbst, versteigert; wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Steigerungs-Bedingungen bei diesseitiger Stelle zur Einsicht offen liegen.

Karlsruhe, den 13. Dez. 1825.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

N. N.

Rheinländer.

Emmendingen. [Wein-Versteigerung.] Mittwoch, den 28. Dez. d. J., Morgens 10 Uhr, wird der in circa 230 Saum

befehende Rest 182er Gefällwein zu Ober-Nimburg, in der herrschaftlichen Kellerei daselbst, gegen gleich baare Bezahlung bei der Abfassung, zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Emmendingen, den 8. Dez. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Barbo.

Bühl. [Wirthshaus-Versteigerung.] In Folge amtlicher Verfügung vom 12. November d. J., Nr. 18683, wird das dem Ludwig Schringer dahier gehörige Gastwirthshaus zum goldenen Sternen, nebst Zugehördten,

Donnerstag, den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Gemeindefeld, mit amtlichem Ratifikationsvorbehalt, unter annehmbaren Bedingungen öffentlich veräußert.

Das gedachte Wirthshaus liegt an der Hauptstraße, und enthält im 1ten Stock eine große Wirthsstube, 4 Nebenzimmer und eine geräumige Küche; im 2ten Stock eine große Tanzstube mit 4 Nebenzimmern; im 3ten Stock 6 verschiedene Zimmer, sodann 4 abgetheilte Speicher mit einer Bühne und einem großen Weinkeller mit einem kleinen Nebenkeller.

Dabei befindet sich ferner eine Scheuer, eine Pferd- und eine Rindviehstallung, drei Schweinsfalle, ein Holzremise und ein Gemüsegarten.

Dieses wird mit dem Anhang zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auswärtige Steigerungsliebhaber sich mit obrigkeitlich beglaubigten Eitten- und Vermögens-Zeugnissen auszuweisen haben.

Bühl, den 4. Dez. 1825.

Von Ortsgerichts wegen.

Bühl, Vogt.

Stein. [Fässer-Versteigerung.] Dienstag, den 17. Januar 1826, Morgens 10 Uhr, werden in dem hiesigen herrschaftlichen Keller 17 Fässer, von 8 Ohm bis zu 13 Fuder Gehalt, größtentheils noch brauchbar und in Eisen gebunden, unter Ratifikations-Vorbehalt, öffentlich versteigert.

Stein, den 10. Dez. 1825.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Neck.

Gernsbach. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Johann Martin Bender von Staufenberg haben wir Sankt erkannt, und Tagsfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 5. Jänner 1826, auf diesseitiger Amtskanzlei, Vormittags 9 Uhr, anberaumt. Es werden daher alle diejenigen, welche irgend eine Forderung an denselben zu haben glauben, aufgefordert, an gedachtem Tage, entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, dahier zu erscheinen, und ihre Forderungen richtig zu stellen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, resp. Verlustes ihrer Vorzugsrechte.

Gernsbach, den 5. Dez. 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
Hr. v. Fischer.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Bonifaz Forst zu Kuppenheim wurde Sankt erkannt, und es ist zur Liquidation seiner Schulden Tagsfahrt auf Freitag, den 23. d. M., früh 8 Uhr, in diesseitiger Kanzlei anberaumt, bei welcher sämtliche Gläubiger zu erscheinen und ihre Forderungen, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, gehörig richtig zu stellen haben.

Kastatt, den 3. Dez. 1825.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des verstorbenen Johann Jsemann von Schutterwald ist der Konkursprozess erkannt. Dessen Gläubiger werden daher aufgefordert, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche

Mittwoch, den 21. Dez. d. J., Morgens 8 Uhr, dahier anzumelden und zu begründen.
Offenburg, den 19. Nov. 1825.
Großherzogliches Oberamt.
Eckstein.

Schopfheim. [Schulden-Liquidation.] Wer an den in Sankt gerathenen Bartlin Erßlin, Nagler von Wiechs, eine Forderung zu machen hat, muß solche

Samstag, den 31. Dezember d. J., dahier unfehlbar anmelden, auch allenfallsiges Vorzugsrecht genügend erweisen.
Die Nichterscheinenden werden von der Masse ausgeschlossen.
Schopfheim, den 29. Nov. 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
Leustler.

Bruchsal. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Michel Streicher, von Ubstatt, sich der diesseitigen Ediktalladung vom 9. Juli d. J., Nr. 14, 192, ungeachtet inzwischen nicht sifirte, so wird derselbe nun für verschollen erklärt, und verordnet, daß sein Vermögen an seine nächsten bekannten Auerwandten in fürsorglichen Besitz überlassen werden solle.

Bruchsal, den 16. Nov. 1825.
Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Bruchsal. [Ediktalladung.] Der ledige Anton Auf von Bruchsal, welcher sich als Kreditur im Jahr 1802 von Hause entfernte, und seit dem Jahr 1803 nichts mehr von sich hören ließ, oder dessen etwaige Erben, werden hiermit aufgefordert,

binnen Jahresfrist dahier zu sifiren, widrigenfalls derselbe für verschollen erklärt, und sein unter pflegschaftlicher Verwaltung stehendes Vermögen von etwa 280 fl. seinen bekannten nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz ausgefolgt werden soll.

Bruchsal, den 7. Dez. 1825.
Großherzogliches Oberamt.
Gemehl.

Gernsbach. [Ediktalladung.] Vor 17 Jahren gieng Adrian Siberer von Dittenau als Schneidersgefell in die Fremde, und ließ seit 11 Jahren nichts mehr von sich hören. Derselbe wird anmit aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist hier zu melden, und sein in 250 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz übergeben werden soll.
Gernsbach, den 30. Nov. 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
Hr. v. Fischer.

Baden. [Ediktalladung.] Der bald 40 Jahre an unbekanntem Orten abwesende Franz Anton Zeitvogel von Dos wird andurch aufgefordert, sich

binnen Jahresfrist dahier zu melden, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und sein in 10 Viertel Wiesen und 1 Steckhausen Neben bestehendes Vermögen seinen nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz überlassen werden würde.
Baden, den 1. Dez. 1825.
Großherzogliches Bezirksamt.
Mähler.

Leonberg. [Steckbrief.] Aus der Sanktmasse des im Jahr 1816 mit Hinterlassung eines bedeutenden Kassen-Nests dahier verstorbenen Amtspflegers Johann Christian Greiner wurde, nach neuerlich gemachten Entdeckungen, von der im Dezember 1821 zu Weinheim, bei Heidelberg, verstorbenen Wittve eine Summe von circa 4000 fl. Aktiv-Kapitalien unterschlagen.

Nach dem Tode der Wittve wurde von der ledigen Tochter Christiane Regine Greiner, den 14. März 1790, ein bedeutender Theil dieser Kapitalien eingezogen, bei andern Kapitalien aber wurden von ihr, zu Verdeckung der Unterschlagung, Novationen theils vorgenommen, theils versucht.

Da diese Inculpation auf die ihr am 26. Oktober d. J. durch das Großherzoglich Badische Bezirksamt Kork zugekommene Vorladung nicht erschienen ist, sondern inzwischen ihren bisherigen Aufenthalt in Kork verlassen hat, ohne anzugeben, wo sie sich jetzt aufhält, so werden nunmehr die in- und ausländischen Polizeistellen ersucht, auf diese Person zu fahnden, und wenn sie aufgefunden wird, sie zu arretiren und gegen Erstattung der Kosten hieher auszuliefern, bei ihrer Arretirung aber ein vorzüglich wachsam Auge darauf zu richten, daß mit ihr die Papiere, die sich in ihrem Besitz befinden, vollständig zur Hand gebracht werden.

Leonberg, den 7. Dez. 1825.
Königl. Württembergisches Oberamtsgericht.
Oberamtsrichter,
Gmein.